

LÉVY GORVY WITH RUMBLER ERÖFFNET ERSTE AUSSTELLUNG
WÄHREND DES ZÜRICH ART WEEKEND

Experimenting with Materiality
Terry Adkins, Sonia Gomes, Senga Nengudi, Carol Rama

8. Juni — 30. August 2019

Lévy Gorvy with Rumbler
Kirchgasse 50, 8001 Zürich

Vernissage: Freitag, 7. Juni, 18-21 Uhr



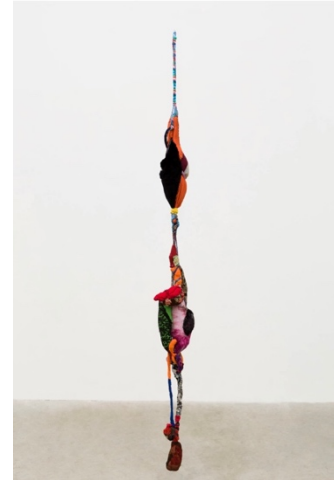
Terry Adkins. *Call*, 1987. Messing, Eisen, Holz und Gips, 7 x 47 1/2 x 7 inches (18 x 121 x 18 cm). © Terry Adkins. Courtesy: Estate of Terry Adkins. Foto: Tom Powel Imaging.

Zürich—Terry Adkins hat seine Methode, gefundene Materialien umzufunktionieren, einmal als "potenzielle Offenbarung" beschrieben. Als einen Prozess, in dem die strategische Anordnung von Objekten verdeckte historische oder metaphorische Assoziationen offenlegt. Die Ausstellung *Experimenting with Materiality* (Mit Materialität experimentieren), die am 8. Juni während des Zürich Art Weekend eröffnet, untersucht die Formen, in denen sich solche Gesten der Rekontextualisierung in den Multimediaarbeiten von Adkins, Sonia Gomes, Senga Nengudi, und Carol Rama manifestieren. Künstler, die - obwohl sie in sehr verschiedenen Kontexten arbeiten - Annäherungen an Materialität gefunden haben, die eine große Resonanz hervorgerufen haben. Indem sie alltägliche Gegenstände als ihr wichtigstes Medium benutzen, kultivieren diese Künstler alle eine historisch aufgeladene Praxis, mit denen sie fortlaufende Dialoge

zu Themen wie Race, Gender und Gewerbe untersuchen. Parallelen ergeben sich durch die benutzten Assemblage-Techniken, zudem sind alle Künstler in einem tiefen Spiritualismus verwurzelt. Dieser erlaubt ihnen, eine Kunst zu verfolgen, die die grundsätzliche Substanz ihrer Materialien durch deren Vereinigung zu einem transzendentalen Ganzen erhöht. Lévy Gorvy with Rumbler bringt diese Künstler zum ersten Mal in Zürich zusammen: *Experimenting with Materiality* wird einflussreiche Werke von ihnen präsentieren, mit denen wir die Innovation und Vielschichtigkeit ihrer Arbeit würdigen wollen.

Während ein Großteil der Arbeiten in *Experimenting with Materiality* unausweichlich abstrakt ist, definiert ein klarer Biomorphismus zahlreiche Kompositionen dieser Künstler und viele Arbeiten umfassen performative Themen. Terry Adkins' *Call* (1987) aus Messing, Eisen und Gips, ähnelt einer Kora - einer langhalsigen Harfenlaute aus westafrikanischen Musiktraditionen. Als anerkannter Jazzmusiker, der mehrere Instrumente beherrscht, kreierte Adkins dieses wichtige Werk während einer besonders produktiven Künstlerresidenz in Zürich, die auch die Formation *Lone Wolf Recital Corps* hervorgebracht hat, einem Performance-Kollektiv, das auf Sound spezialisiert und heute noch aktiv ist.

Senga Nengudi kam durch ihr Tanzstudium in Los Angeles in den späten 1960er Jahren zur Performance. Bald wurde sie aktives Mitglied einer aufkommenden Gruppe von politisch engagierten afroamerikanischen Künstlern. Nengudi entwickelte eine Praxis mit einer Neigung zu abstrakten, dematerialisierten und konzeptuellen künstlerischen Formen und inszenierte im Jahr 1978 *Ceremony for Freeway Fets*. Die Fotografien, die in unserer Ausstellung zu sehen sind, dokumentieren die Performance, die Nengudi als eine Art Taufe für ihre erste öffentliche Installation konzipiert hat. Diese war eine Assemblage aus Nylonstrumpfhosen, die sie auf verschiedene Arten gebunden, gedehnt und geknotet und damit die stützenden Säulen einer Fernstraßen-Unterführung umwickelt hatte.



Sonia Gomes. *Untitled*, aus der Serie *Pendientes*, 2018. Näherer, Bindematerial, verschiedene Stoffe und Schnüre, 107 7/8 x 11 13/16 x 11 13/16 (274 x 30 x 30 cm). © Sonia Gomes. Courtesy: Mendes Wood DM São Paulo, Brüssel, New York.

Der Akt des Bindens ist ebenfalls ein zentraler Aspekt der Arbeit von Sonia Gomes, deren Skulpturen Kleidung, Patchwork und Textildesigns ihrer Heimat Brasilien umfunktionieren. Indem sie diese Materialien auf verschiedene Arten flicht, näht, und über eine Vielzahl gefundener Objekte drapiert, beruft sich Gomes auf die verschlungenen Geschichten von Gender, Klasse, und kolonialen Kämpfen. So etwa in Werken wie *Untitled* (2018), einem Beispiel aus ihrer fortlaufenden Serie *Pendientes*. Die *Pendientes* verweisen gleichzeitig auf die Traditionen afrobrasilianischer Volksrituale, das wirtschaftliche Erbe der Textilindustrie in der Region, sowie auf die eigene unterprivilegierte Kindheit der Künstlerin. Damit laufen in ihnen die Kämpfe marginalisierter Gruppen in einer materiell vielfältigen, prekär hängenden Form zusammen.

Carol Rama ist ähnlich besorgt um die Einschränkungen durch dominante Ideologien. Ihr vielfältiges Oeuvre ist bekannt für die Missachtung sozialer Konventionen. *Presagi di Birnam* (1994), eine post-minimalistische Assemblage aus Vinyl, Metall und Gummi, ist nach der Vorahnung der Hexen in Shakespeares *Macbeth* benannt. Indem sich Rama auf weibliche Charaktere bezieht, deren ungewöhnliche Fähigkeiten sie zu sozialen Außenseiterinnen gemacht haben, bringt die Arbeit die Widerstandsfähigkeit solcher Figuren zur Geltung. Dies geschieht anhand eines täuschend einfachen Arrangements von verwittertem Stahl und phallischen eingefallenen Fahrradschläuchen und -reifen.

Mit dem Sammeln der Überbleibsel ihrer unterschiedlichen Kulturen verwenden Adkins, Gomes, Nengudi, und Rama jeweils Assemblagen als Mittel, um nuancierte Werkkomplexe herzustellen, die sich um die Transfiguration gefundener Materialien drehen. Im Kern jeder Arbeit, die in *Experimenting with Materiality* zu sehen ist, liegt eine subtile Überschreitung, indem jeder Künstler sich darum bemüht, die permanenten Kräfte von persönlicher und soziopolitischer Aufruhr zu thematisieren. Während jeder der Künstler die Grenzen zwischen Abstraktion und Figuration untersucht, hängen die formalen Neuerungen ihrer Arbeiten von der Wiederherstellung persönlicher und kollektiver Erinnerung ab. Indem sie die aufgeladenen Überbleibsel von mehrdeutigen Narrativen mit offenen Enden in Anspruch nehmen, führen die hier präsentierten Arbeiten das Stoffliche mit dem Spirituellen zusammen, wechselweise gewaltsam und harmonisch.

Über Lévy Gorvy

Lévy Gorvy pflegt ein Programm, das der Innovation und Kennerschaft in den Bereichen Moderner, Nachkriegs- und Zeitgenössischer Kunst gewidmet ist. 2017 von Dominique Lévy und Brett Gorvy gegründet, unterhält Lévy Gorvy Galerieräume in der Madison Avenue 909 in New York, in Mayfair in London und in Central, Hong Kong. Die Galerie widmet sich weiterhin der Förderung der lebenden Künstler, sowie der Künstlernachlässe, die sie vertritt und bietet ein festes Programm an Ausstellungen und multidisziplinären Veranstaltungen. Lévy Gorvy generiert außerdem fortlaufend kunsthistorische Forschung und Stipendien, die Ausstellungskataloge, Monografien und andere Schlüsselpublikationen veröffentlichen. In Zürich bietet Lévy Gorvy with Rumbler maßgeschneiderte private Beratungsleistungen für Sammler und Institutionen rund um den Globus.

909 Madison Avenue, New York, NY 10021, +1 212 772 2004
22 Old Bond Street, London W1S 4PY, +44 203 696 5910
Ground Floor, 2 Ice House Street, Central, Hong Kong, +852 2613 9568
Kirchgasse 50, 8001 Zürich, +41 44 260 44 00
www.levygorvy.com | [@levygorvy](https://twitter.com/levygorvy)

Pressekontakte

Marta de Movellan, Lévy Gorvy, marta@levygorvy.com
Sam Talbot, sam@sam-talbot.com